

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einschreibungsgebühr:** für keine „Inserate“ bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 20. April d. J. dem k. k. Finanzminister Dr. Karl Ritter von Leth und dem k. k. Handelsminister Dr. Alexander von Spitzmüller die Würde eines Geheimen Rates tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 27. April 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. April.

Aus Wien, 27. d. M., wird gemeldet: Im Cercle, der sich an die heutige Audienz der Salzburger Hulbigungsdeputation angeschlossen, sagte Seine Majestät der Kaiser der „Neuen Freien Presse“ zufolge auf die Bemerkung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Doktor Schweser über des Kaisers vortreffliches Aussehen, daß es ihm trotz der fortwährenden Anspannung aller seiner Kräfte und trotz seines hohen Alters sehr gut gehe. Der Kaiser fügte hinzu: Der nach drei Fronten geführte Krieg verlange fortwährend Entscheidungen, die in letzter Linie er zu fällen habe und die ihm daher zur Pflicht machen, alles im Auge zu behalten. Trotz der großen Mühe und Arbeit fühle sich der Kaiser außerordentlich wohl. — Um halb 2 Uhr nachmittags fand im Hotel Sacher ein Dinner statt, zu dem der Minister des Innern Prinz zu Hohenlohe die Mitglieder der Abordnung aus Salzburg

eingeladen hatte und wozu auch Ministerpräsident Graf Stürgkh und die Minister von Georgi, Forster, Hussarek, Zenker, von Leth, von Spitzmüller erschienen waren. Auch der Landespräsident von Salzburg Dr. von Schmitt-Gasteiger wohnte der Tafel an. In dem Toast, den Prinz zu Hohenlohe ausbrachte, wies er insbesondere auf den tiefen Eindruck hin, den die bei der Audienz zum Ausdruck gekommene patriotische Gesinnung der Salzburger Bevölkerung nicht nur bei den Beteiligten und im Kronlande selbst, sondern in ganz Osterreich hervorrief. Wie die „Parlamentskorrespondenz“ aus den Mitteilungen der Teilnehmer an der Hulbigung entnimmt, sind sie von hoher Befriedigung erfüllt über den Verlauf des historischen Ereignisses der Audienz, bei der die Vertreter der Salzburger Bevölkerung nach 100 Jahren wieder neuerdings den Schwur der Treue in feierlicher Weise erneuerten.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: **Widmung für die Militärwitwen- und Waisenfürsorge.** Das k. und k. vierte Armeekommando hat verfügt, daß alle seine aus den verschiedensten Instituten der Armee erzielten Reingewinne der Militärwitwen- und Waisenfürsorge gewidmet werden. Als erste Teilspende wurde bereits der Betrag von 5000 Kronen an die bezüglichen Fonds in beiden Staaten der Monarchie überwiesen.

Aus Sarajevo wird gemeldet: Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung des gemeinsamen Finanzministeriums, betreffend den **Vorschlag für Bosnien und die Herzegovina für das Jahr 1915/16**, genehmigt mit Allerhöchster Entschliekung vom 13. April. Danach werden die ordentlichen Ausgaben mit 106,877,968 K., die außerordentlichen Ausgaben mit 105,088,645 K. festgesetzt. Zur Deckung der bewilligten Ausgaben werden die nach den bestehenden Normen einzuhaltenden Einnahmen der direkten Steuern, indirekten Abgaben und sonstigen Erträge Bosniens und der Herzegovina folgendermaßen präliminiert: Ordentliche Einnahmen 111,943,952 K., außerordentliche Einnahmen 105,000 K., somit ergibt sich ein Überschuß von 82,339 Kronen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Auf den dem Kaiser erstatteten Bericht über die Ver-

waltung der deutschen Reichsbank im Jahre 1915 erging das nachstehende Antwortschreiben des Zivilkabinetts an den Reichskanzler: Großes Hauptquartier. Eure Excellenz! Ich beehre mich, auf Allerhöchsten Befehl ganz ergebenst mitzuteilen, daß Seine Majestät den Bericht Eurer Excellenz und den vorgelegten Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1915 mit Interesse und Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen geruhten. Seine Majestät sind über die bedeutungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der Reichsbank, die an der siegreichen Durchführung des Krieges einen wesentlichen Anteil hat, außerordentlich erfreut und lassen Eure Excellenz eruchen, dem Reichsbankdirektorium erneut allerhöchstseits Dank auszusprechen.

Der Landtag von Elsaß-Lothringen ist am 26. d. im Statthalterpalais mit einer Ansprache des Statthalters von Dallwitz eröffnet worden. Der Statthalter führte in seiner Rede u. a. aus: Während sich im Osten und Südosten weltgeschichtliche Ereignisse abspielten, hielt hier im Westen die eherner Mauer unserer tapferen Streiter den Heeren zweier Großmächte unerschütterlich stand. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die Vertreter des Landes mit der Regierung einig sind in dem Willen, in dieser schicksalsschweren Zeit alle Kräfte des Landes dem Dienste unseres gemeinsamen größeren Vaterlandes zu weihen, daß sie mit ihrem vollen Danke und Bewunderung zu den Helden aufblicken, die unser Land beschirmen, daß sie insonderheit auch mit freudigem Stolze der Soldaten unseres Landes gedenken, die im Ost und West in den Reihen unserer Heere kämpfen, allzeit bereit, die Treue zu Kaiser und Reich mit ihrem Blute zu besiegeln. Die Rede klang in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Sodann begannen die beiden Kammern sofort mit ihren Beratungen. — In der zweiten Kammer hielt der wiedergewählte Präsident Ricklin eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Im Felde kämpft unser heldenhaftes Heer mit ungebrochener Kraft und immer neu belebendem Mut gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind für den sicheren und endgültigen Sieg. In der Heimat unterzieht sich das deutsche Volk in dem festen Willen, durchzuhalten in heldenhafter Ergebenheit allen wirtschaftlichen Beschränkungen. Die elsässisch-lothringische Bevölkerung sei sich der Pflichten, die sie gegenüber dem in Kriegesnot geratenen Vaterlande habe, voll bewusst. Sie erfülle dieselben mit hingebender Gewissenhaftigkeit.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Ministerium für Post und Telegraphen hat einen Gesetzentwurf über die Gründung von **Postsparkassen** ausgearbeitet. — Nach einer in den Blättern veröffentlichten Bekanntmachung des Kriegsministeriums werden auch die **Siebsehnjährigen** aufgefordert, sich eventuell zum **Freiwilligen** dienste in der Armee zu melden.

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Fenilleton.

Zur Roten-Kreuz-Woche.

Der Bundesfalter.

Ostara, die Frühlingsgöttin, schritt durch das Land. Im frischesten Lenzesgrün standen Wald und Flur, in bunter Farbenpracht blühten allüberall die Blumen — Schmetterlinge gaukelten in der Luft, die Bienen summten und holten ihre süße Last aus den Blütenkelchen, die Böglein fangen im goldigen Sonnenschein und helle Kinderstimmen jauchzten und jubelten: der Mai ist gekommen, der Mai ist da! — Die holde Göttin aber blickte dennoch traurig und mit wehmütvollem Lächeln auf all diese Frühlingspracht, denn in der Ferne sah sie ein blutiges Schlachtfeld und von diesem zurück führte ein Weg voll Leid und Schmerz. Und da wußte sie: Hilfe tut not und sie sah, wie im ganzen Lande gerüstet wurde und wie in den Herzen aller, ob hoch ob nieder, ob jung ob alt, nur der eine Gedanke herrschte: Eine Woche sei dem hehren Zeichen des Roten Kreuzes, sei diesem allein und allen seinen edlen Zwecken gewidmet!

Da sagte sich die Frühlingsgöttin: „Auch ich will helfen. Mann und darf ich selbst nicht sichtbar unter die Menschen treten, so will ich doch einen kleinen Liebesboten entsenden und finde ich diesen nicht hier unten im Tale, so will ich ihn in der herrlichen Bergwelt suchen.“

Und sie ließ sich von den Wolken auf eine sonnige Höhe tragen und hielt dort Umschau. Da flatterte ihr von der **Hochmatte** ein bunter Schmetterling entgegen: „Holde Göt-

tin, ich errate deine Wünsche, ich erwarte deine Befehle. Ich bin der Alpenfalter; sende mich doch hinab ins Tal; vielleicht gelingt es gerade mir als deinen Boten mitzu- helfen und Wunden zu heilen. Gestatte, daß ich hinab flattere in Stadt und Land, in Haus und Hütte und in deinem Sinne, Herrin, also spreche: Seht mich doch an, ihr lieben guten Menschen, seht auf meine Schwingen, mit denen ich fliege — schwarz-gelb und schwarz-weiß-rot, kennt ihr diese Farben? Sie flattern gemeinsam im Schlachtengetümmel und diese unsere vereinten Fahnen führten eure braven, euere tapferen Soldaten zu manch herrlichen Siegen. Und nun komme ich in diesen Farben als Liebes- und Lichtbote zu euch und grüße euch und flüstere ganz leise: Ich weiß, ihr braucht Geld für eure armen verwundeten Krieger, für die Kinder eurer fernem Helden; ich will mich für diese verkaufen und euere guten Frauen, euere lieb-reizenden Mädchen werden dabei helfen und mich in ihren Schutz nehmen. Ihr sollt mich den Bundesfalter nennen, und als solcher möchte ich allüberall einen Platz finden, in allen Gassen und in allen Häusern; ich möchte so gerne auf jedem Hut flattern und mich an jede Brust heften; ob Mann ob Frau, ob Greis ob Kind, jedem soll es eine Herzensfreude sein, sich mit mir zu schmücken. Denn denkt daran, daß mich die Frühlingsgöttin als Helfer entsendet; ich aber sage, bitte: kauft mich doch, denn dadurch gedenkt ihr eurer Helden, die für das Vaterland geblutet, und ihr helft den edlen Zwecken des Roten Kreuzes.“

Da erhob Ostara ihre Hand und sprach: „Nun flattere hinab, du kleiner bunter Menschenfreund! Diene auch du in Treue und Opferfreude dem geliebten Vaterlande!“

Frohens Blickes schaute sie hinaus und segnete die lachenden Fluren... L. R. G.

Tagesneuigkeiten.

— (Die prophetische Kirchenglocke.) In dieser Zeit der Kriegsprophetieungen stehen auch die Einwohner des Städtchens Rath in den Pyrenäen nicht hinter ihren Landstleuten zurück, was die Wunder der überdimensionalen Zu-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Kalodont
Zahn-Crème 75 30-6 90 Heller

Zunftsdeutung betrifft. Sie besitzen nämlich, wie der „Figaro“ mitzuteilen weiß, eine Kirchenglocke, der eine wunderbare prophetische Eigenschaft zugeschrieben wird. Es wurde nämlich bereits mehrmals festgestellt, daß diese Glocke zur Zeit kriegerischer Ereignisse drei Monate vor Friedensschluß aus dem Glockenstuhl herabfiel. So soll die Wunderglocke drei Monate vor Beendigung des Krimkrieges und drei Monate vor dem Ende des Feldzuges 1870/71 ohne erkennbare Ursache herabgefallen sein. Da nun die prophetische Kirchenglocke vor einigen Tagen wieder aus dem Glockenstuhl fiel, glauben die glücklichen Bürger von Rah, behaupten zu können, daß der Krieg auf keinen Fall noch länger als drei Monate dauern werde.

— (Ein unerwarteter Besuch aus dem Felde) wurde einer Mädchenklasse der 84. Bezirksschule in Leipzig zuteil. Herr Generalmajor Kohl, früher Oberst vom Regiment 106, das in Leipzig garnisoniert ist, kam in die Schule, um den Kindern — wie er auf einer Feldpostkarte versprochen hatte — nach seiner Rückkehr in die Heimat für die Liebesgaben zu danken, die ihm in einer Schreckensstunde für arme Soldaten seines Regiments zugegangen waren. Er überreichte jedem Mädchen und der Lehrerin eine Brosche (das Abzeichen des Regiments 106) mit feinem Namenszuge, ermahnte die Kinder, immer dankbar zu sein auch für die kleinste Gabe und wünschte, daß ihre im Felde stehenden Väter und Brüder bald und gesund in die Heimat zurückkehren möchten. Eine kurze Feier, die den Kindern unbergänglich sein wird.

— (Shakespeare und die Luftschiffangriffe auf England.) In den Dramen Shakespeares finden sich einzelne Stellen, die sich treffend mit den deutschen Luftschiffangriffen in Verbindung bringen lassen. So heißt es in „Julius Cäsar“, I, 3:

„Welch eine fürchterliche Nacht ist dies!
Wir sahen seltsame Erscheinungen.“
und im „König Johann“ III, 2:
„Ein Luftteufel hängt dort am Himmel
und schüttet Unheil aus.“

Weiter heißt es im „Sturm“ II, 1:
„Ich höre ein Summen,
so sonderbar, das mich erwachen ließ.“

In „Julius Cäsar“ II, 2:
„Feurige Krieger kämpften zornig in den Wolken,
in Reih' und Glied, in richtigen Geschwadern,
und Schlachtenlärm erfüllte rings die Luft.“

In „Julius Cäsar“ III, 1:
„Es starren aufwärts angst erfüllt die Männer, Frauen
und Kinder,
dann schreien sie und rennen wie am Jahrmartst-
tage.“

In „König Heinrich“, 1. Teil, III, 1:
„Wohl mußten's manche mit dem Tode büßen,
in jeder Straße splitterten die Fensterscheiben,
und wir, wir schlossen furchtbar uns're Läden.“

In „Julius Cäsar“ II, 1:
„Die Dämpfe zischend in der Luft,
sie bringen Licht genug mir auch zum Lesen.“

In „Macbeth“ II, 3:
„Unruhig war die Nacht, und wo wir lagen,
wurden die Schornsteine fortgeblasen.“

In „König Lear“ III, 2:
„Die erzürnten Himmel
erschrecken alle Wanderer in der Dunkelheit,
so daß sie in die Keller flüchten. Nie erblickte
ich solche Feuermengen. Niemals hörte ich
so schreckliche, gewalt'ge Donnerschläge.“

— (Amerikanische Kollegialität.) In einer grimmigen Weise, die nicht gerade von legalem Verständnis und Entgegenkommen oder von gesellschaftlicher Bildung zeugt, begrüßte ein Zeitungsverlag in einer Kleinstadt im Staate Kansas, der zu den Vereinigten Staaten Nordamerikas gehört, die Gründung eines Konkurrenzblattes. Er empfing den Konkurrenten mit folgenden ankündenden Worten in seinen Spalten: „Ein triefäugiger Enterich mit geschwellenem Steiß aus den Wildnissen des entlegenen Ostens ist mit einer Handpresse und einer Schürze voll Schrift hier eingetroffen, um ein Konkurrenzblatt zu gründen. Sein Fell wird bald neben den übrigen an unserem Gartenzaun prangen.“

— (Eine Kriegschronik in fünf Postkarten.) Die bayrischen Löwen sind stark im Kampf, aber recht schwach im Brieffschreiben. Als ein drolliges Beispiel dieser bayrischen Eigenart führt die „Kriegszeitung der IV. Armee“ des Mofbacher Oberhofbauern Meisten, den Hiasl Niedermaier, an, der seit dem dritten Mobilmachungstag draußen steht, das Eisene Kreuz und die österreichische Tapferkeitsmedaille erstritt u. die gesamte Chronik des großen Weltkrieges kurz und bündig in fünf Feldpostkarten zusammenfaßte, die der Oberhofbauer am Spiegelrahmen verwahrt. Die erste dieser Karten kam (zwei Wochen nach dem Aus-

marsch) aus Belgien und brachte die frohe Kunde: „Mir geht's guat; 's ist ziemli' warm!“ Drei Monate später kam die zweite. Aus den Argonnen: „Mir geht's guat; naß is'!“ Die dritte (mit dem Stempel des Lenzebeginntages 1915) brachte Nachricht aus Galizien. Sechs Worte: „Mir geht's guat; i hob Läu!" Fünf Monate später folgte die vierte. Aus der Gegend von Niga: „Mir geht's guat; ein Ohrwafschel fehlt, elendige Wazi, die Nussen!“ Die fünfte und letzte Karte, die Hiasl Niedermaier mit Hieroglyphen bemalte, roch nach dem Balkan, trug das Datum des Heiligen Abends 1915 und meldete kurz, aber eindrucksvoll: „Mir geht's guat; die Serbe san alle!“

— (Die Deutsche Kaiserin an eine englische Mutter.) In den englischen Blättern, die nicht oft über die Mitglieder des deutschen Kaiserhauses schreiben, erschien unlängst eine Geschichte, in deren Mittelpunkt die Deutsche Kaiserin steht. Eine englische Mutter, die von ihrem in deutsche Kriegsgefangenschaft geratenen Sohne schon lange jede Nachricht vermied, hat sich in einem Brief an die Deutsche Kaiserin gewendet und darauf berufen, daß sich das Herz der Mutter an das Herz der Mutter wende, da sie wisse, daß die Kaiserin ebenfalls für das Leben ihrer an der Front stehenden Söhne bange. Kaiserin Augusta nahm sofort alle verfügbaren Maßnahmen auf, um den Aufenthalt des vermiedenen Offiziers zu erfahren, und beantwortete nach einigen Tagen in einem Briefe die Anfrage der englischen Mutter, indem sie sie beruhigte, daß es ihrem Sohne gut gehe und er sich in einer deutschen Festung befinde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Rote-Kreuz-Woche vom 29. April bis 7. Mai!

Tretet dem Roten Kreuz als Mitglied bei!

Widmet dem Roten Kreuz und der Jugendfürsorge Geldspenden!

Kaufet die Abzeichen, Blumen und Falter der Roten-Kreuz-Woche!

Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain.

Unter dem Voritze des Vereinspräsidenten, Herrn Sektionschefs Rudolf Grafen Chorinsky, fand vorgestern abends im Bibliothekskaale der k. k. Landesregierung für Krain die 13. Generalversammlung des Landeshilfsvereines für Lungenkranke in Krain statt.

Wie begreiflich — sagte der Präsident in der Eröffnungsansprache — ist der große Weltkrieg auch an dem Landeshilfsvereine für Lungenkranke nicht unbemerkt vorübergegangen. Nicht nur, daß einerseits infolge der Abwesenheit so vieler Menschen sowie infolge der Anspannung aller Kräfte des Volkes die Zahl der Hilfesuchenden einstweilen eine geringere geworden ist, sind andererseits auch die Möglichkeiten der Hilfeleistung beschränkter geworden, da viele Heilanstalten gesperrt werden mußten, andere wieder auch zur Verfügung des Militärs stehen und deshalb eine verminderte Aufnahmsmöglichkeit besitzen. Die Ersparnisse, die wir dadurch während der Kriegsdauer erzielen, werden uns später zurechtkommen; denn sofort nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse wird der Verein seinen Wirkungskreis zu erweitern suchen, wie dies aus dem Jahresberichte ersichtlich sein wird.

Der Präsident machte weiters die Mitteilung, daß die am 29. November 1915 in Laibach verlebte Frau Amalia Schöffler, die auch schon früher dem Landeshilfsvereine mehrmals Zuwendungen gemacht hatte, ein Testament hinterließ, worin sie dem Vereine einerseits ein Legat von 100 K aussetzte und andererseits die Summe von 10.000 K für eine Albert-Schöffler-Stiftung bestimmte, deren jährlicher Fruchtgenuß zu gleichen Teilen dem Elisabeth-Kinderhospital und dem Landeshilfsvereine für Lungenkranke zukommen sollte. Vom zuständigen Gerichte wurde dem Vereine Mitteilung gemacht, daß ihm die Erbschaft zufalle, später aber mitgeteilt, daß das Testament ungültig sei, weil die Erblasserin das Testament zu unterzeichnen vergaß. Infolge der veräußerten Testamentsunterschrift war Frau Anna Wahl in Graz, eine Schwester der Erblasserin, Universalerin. Aber Intervention der k. k. Finanzprokurator für Krain hat sich nun Frau Wahl bereit erklärt, für den gleichen Zweck 3000 K zu widmen, wogegen die Finanzprokurator in gesetzlicher Vertretung der Stiftung auf alle weiteren Ansprüche aus dem erwähnten Testamente verzichtet. Der

Verein wird also den Fruchtgenuß von 1500 Kronen beziehen.

Der Generalsekretär des Vereines, Herr Dr. Demeter Ritter von Bleiweis, erstattete sodann den Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereines im Jahre 1915. Konnte noch im vorjährigen Jahresberichte die Bemerkung gemacht werden, daß bis hin der Umfang unserer Vereinstätigkeit trotz des Weltkrieges und trotz des schweren Verlustes, den wir durch den Tod unseres im Kriege einer tödlichen Krankheit erlegenen Vereinsarztes Dr. Levičnik beklagen, kaum eine wesentliche Einschränkung erfahren hatte, so trat dies mit Ausbruch des italienischen Feldzuges eine merkbare Verschiebung der Verhältnisse ein. Infolge freiwilliger Räumung der friaulischen Ebene war der Gebrauch der Seebäder in Grado nicht mehr möglich, in die der Verein sonst alljährlich eine größere Anzahl von Kindern entsendete. Weiters mußte infolge von Approvisionierungsschwierigkeiten das Seehospiz Baldostra bei Triest geschlossen werden, in dem sich noch bis zum Schlusse zwei Vereinspfleglinge befanden. Der Verein wird den Erfolg her Sonnenbäder und der sonstigen therapeutischen Methoden, die in dieser Anstalt zur Anwendung gelangten, und die sich bei Fällen von chirurgischer und Drüsen tuberkulose der Kinder sehr bewährten, in der Folge schwer vermissen. Aber auch die Auswahl der in Heilstättenbehandlung zu entsendenden erwachsenen Lungenkranken mußte in der Folge sehr rigoros getroffen werden, da infolge Heranziehung der Lungenheilstätten für die Bedürfnisse der Armee deren Aufnahmefähigkeit eine Einschränkung erfuhr und eine lange Wartezeit der aufzunehmenden Patienten bedingte. Trotzdem konnte der Verein im Vorjahre je einen Kranken in den Heilstätten Högass bei Graz und Brestovac bei Agram unterbringen. Fünf Lungenkranken wurden namhafte Unterstützungen zur Durchführung von Kräftigungskuren auf dem Lande, bezw. so lange dies noch möglich war, im Süden und am Meere bewilligt. Aber auch die wichtigste Domäne der Vereinstätigkeit, die Heimabwehr der Lungentuberkulose in der Landeshauptstadt Laibach und in ihrer nächsten Umgebung, deren Ziele dahin gehen, den Lungenkranken im Kreise seiner Familie zu isolieren und möglichst unschädlich zu machen und seine gefunden Mitbewohner, vor allem die Kinder, vor einer Ansteckung zu schützen und zu diesem Zwecke durch Nahrungszubußen, Verabreichung von Milch usw. zu kräftigen, konnte keine Ausbreitung erfahren, da seit dem Tode des Vereinsarztes ein ärztliches Aufsichtsorgan mangelt. Hier bewährte sich die Vereinspflegerin mit ihrer langjährigen Erfahrung, und so konnten 16 Familien auch während der Kriegszeit in der Obforge des Vereines bleiben mit 65 Kindern, die ständig mit Milch und Brot beteiligt wurden. Eine Neuerkrankung an Tuberkulose war unter den Kindern nicht beobachtet worden, wiewohl es sich ausschließlich um Familien handelte, in denen schwere Tuberkulosefälle vorgekommen waren oder noch bestehen. Eine besondere Sorgfalt wurde dem Kinderheim des Landeshilfsvereines zugewendet. Dieses konnte bisher 15 Kinder aufnehmen und war ständig voll belegt. In das Heim wurden nur solche gesunde Kinder aufgenommen, die zu Hause schwer bedroht sind und deren erfolgreiche Isolierung in der tuberkulösen Familie unmöglich erscheint. Die Stelle nach dem im Kriege erlegenen Vereinsarzte Dr. A. Levičnik konnte bisher noch nicht besetzt werden, da alle Ärzte vollauf beschäftigt sind und zum größten Teile zum Heeresdienste herangezogen wurden. Nach Eintritt normaler Verhältnisse wird es Aufgabe des Landeshilfsvereines sein, einen in der modernen Bthjseotherapie vollkommen bewanderten Arzt als Vereinsarzt zu gewinnen, damit nach dem Beispiele anderer Landeshilfsvereine auch die ambulatoische Tuberkulinbehandlung ins Werk gesetzt werde. So werden die Ersparnisse, die der Verein jetzt zu machen gezwungen ist, dem ausgedehnten Programme, das er sich für die Zeit nach dem Kriege zurechtlegt, zugute kommen. Der Landeshilfsverein trat im abgelaufenen Jahre auch mit dem Landesverbande für heimkehrende Krieger in Verbindung, um mit diesem gemeinsam die Sorge für tuberkulöse Heeresangehörige und deren Familien zu übernehmen. An Subventionen hat der Landeshilfsverein im Jahre 1915 bezogen: vom k. k. Ministerium des Innern aus dem Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose 4500 K, vom Stammverein 636 K, vom Lande Krain 500 K und von der Krainischen Sparkasse 500 K. Unter den Spenden ragt die des Handelskammerrates Jean

Lungen-Kranke Sanatorium Aflenzer
Am Hofacker (830 m), Steiermark, Prospekt
1665 82 - 32

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Beibehaltung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Wechsel-Noten etc.

Schrey hervor, der dem Vereine aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers 500 K zuwendete. Der Generalsekretär sprach schließlich den Redaktionen der Laibacher Tagesblätter, die die Vereinsinteressen stets in zuvorkommender Weise förderten, den Dank aus. Der Bericht des Herrn Generalsekretärs wurde einhellig genehmigend zur Kenntnis genommen.

Der Vermögensverwalter Herr Arthur Mahr berichtete über die Geldgebarung und den Vermögensstand des Vereines im abgelaufenen Jahre. Die Einnahmen bezifferten sich auf 15.181 K 9 S, das Vermögen des Vereines auf 47.075 K 10 S. Von den Auslagen seien u. a. hervorgehoben: vom Ausschusse gewährte Unterstützungen 1451 K 98 S, für das Kinderheim 1808 K, für das Marienhaus 330 K 40 S, für Milch 3057 K 40 S und für Brot 890 K. Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und dem Vermögensverwalter das Absolutorium erteilt.

Bevor sodann zur Bornahme der Neuwahl des Vereinsausschusses geschritten wurde, ergriff der Präsident, Herr Sektionschef Graf Chorinsky, das Wort und erklärte, daß er heute zum letztenmale in der Generalversammlung des Landeshilfsvereines den Vorsitz führe, da er infolge Berufung in das Ministerium des Innern sein Dimittil nach Wien verlegen müsse. Das Scheiden aus Laibach falle ihm um so schwerer, als er bei seinen Bemühungen um das Gedeihen des Landeshilfsvereines alles und insbesondere seitens des Ausschusses so wertvolle Unterstützung gefunden habe. Nur auf diese Weise sei es dem Vereine ermöglicht worden, namhafte Erfolge zu erzielen. Der Präsident sprach allen, die zum Erfolge beigetragen, herzlichen Dank aus und bat, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren und dem Vereine treu zu bleiben. Er hoffe und wünsche, daß der Verein auch weiterhin blühen und gedeihen möge.

Herr Dr. Majaron erklärte, daß der Ausschuss mit schwerem Herzen die Erklärung des verehrten Herrn Präsidenten zur Kenntnis nehme. Das zehnjährige Jubiläum der Präsidentschaft des Herrn Sektionschefs Grafen Chorinsky sei leider mit dessen Scheiden aus unserer Mitte verknüpft. Redner warf einen Rückblick auf die segensreiche Tätigkeit des Vereinspräsidenten und sprach ihm namens des Ausschusses für all die Mühe, die er dem Vereine und dessen menschenfreundlichen Bestrebungen gewidmet, den ergebensten Dank aus. Die Worte des Redners fanden allseitigen Beifall und lösten lebhafteste Sympathieumgebungen für den scheidenden Präsidenten aus, welcher der Versammlung herzlich dankte und erklärte: „Mein Herz bleibt hier!“

Bei der sodann vorgenommenen Neuwahl des Ausschusses wurden durch Zuzug gewählt die Herren: Otto Marx Damborg, Präsident der Krainischen Sparkasse; Dr. Demeter Ritter von Pleiweis, l. l. Landessanitätsinspektor (Generalsekretär); Dr. Franz Dolzak, landschaftlicher Sanitätssekretär; Josef Erker, Dompfarrer und Kanonikus (zweiter Vizepräsident); Moriz Gladiš, Forstmeister i. R.; Franz Hubad, l. l. Hofrat und Landeschulinspektor i. R.; Wilhelm Ritter von Laschan, l. l. Hofrat (Präsident); Arthur Mahr, Handelschuldirektor (Vermögensverwalter); Dr. Danilo Majaron, Präsident der Advokatenkammer (erster Vizepräsident); Franz Pavlin, l. l. Oberbaurat; Julius Polec, l. l. Hofrat i. R.; Dr. Julius Polec, l. l. Sanitätsassistent (Generalsekretär-Stellvertreter); Jean Poljak, Fabrikant; Dr. Michael Opela, l. l. Landeschulinspektor; Dr. Hubert Souvan, l. l. Finanzprokuratorsekretär (Vermögensverwalter-Stellvertreter); Ivan Sušnik, Kanonikus; Dr. Ivan Lavčar, Bürgermeister; Dr. Franz Zupanc, l. l. Hofrat und Landessanitätsreferent.

Generalsekretär Dr. Ritter von Pleiweis regte schließlich den Ankauf des Hauses Nr. 19 an der Zaloger Straße an, das sich zur Unterbringung des vom Landeshilfsvereine errichteten Kinderheims gut eigne und vermütlich zu einem annehmbaren Preise erhältlich wäre, welcher Anregung sich Direktor Mahr und Oberbaurat Pavlin anschlossen. Der Ausschuss wurde ermächtigt, mit dem Besitzer des fraglichen Hauses in Unterhandlungen zu treten.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde sodann die Generalversammlung geschlossen.

Die Laibacher Lehrerschaft und die Kriegsanleihe.

Aber Veranlassung des Herrn Bürgermeisters als Vorsitzenden des l. l. Stadtschulrates hat Herr Bezirksschulinspektor Fr. Lavtizar am 27. d. M. nachmittags im Magistratssaale sämtliche Lehrkräfte der slovenischen Volksschulen in Laibach zu einer Beratung über die Mitwirkung der Lehrerschaft an der vierten Kriegsanleihe einberufen.

Der Herr Inspektor verwies auf die Bedeutung dieser Kriegsanleihe für den Staat in bezug auf die gegenwärtige Zeilage, erörterte die Vertrittsmodalitäten und forderte die Lehrerschaft zu unverzüglicher Agitation für die Teilnahme an der Kriegsanleihe auf. Er hob insbe-

sondere den wahren Wettstreit aller Staatsangehörigen bei den vorangegangenen Kriegsanleihen hervor und legte der Lehrerschaft warm ans Herz, auch jetzt ihrer bürgerlichen Pflicht ebenso mit Freuden nachzukommen, wie sie sich im Laufe des jetzigen Krieges bei allen patriotischen Hilfsaktionen eifrig erwiesen hat. In der festen Erwartung, daß alle Lehrkräfte Laibachs nicht nur in der Schule, sondern auch überall sonst jede Gelegenheit für die vierte Kriegsanleihe ausnützen werden, schloß der Herr Bezirksschulinspektor seine von patriotischer Begeisterung getragenen Ausführungen mit einem dreimaligen Slava und Zivio auf Seine Majestät den Kaiser.

Die Lehrerschaft, im Bewußtsein, daß sie durch kräftige Mitarbeit an der neuen Kriegsanleihe eine eminent patriotische Pflicht erfüllen kann, nahm einstimmig folgende vom Herrn Oberlehrer J. N. Jegliš eingebrachte Resolutionen an: Die Lehrerschaft der slovenischen Volksschulen Laibachs verpflichtet sich:

- 1.) An der vierten Kriegsanleihe nach Möglichkeit persönlich teilzunehmen;
- 2.) mit allen Kräften für die besten Erfolge dieser Kriegsanleihe durch die Schulkinder bei ihren Eltern einzutreten;
- 3.) mit allseitiger Agitation, wo immer es tunlich, auf eine möglichst große Beteiligung an dieser Kriegsanleihe hinzuwirken.

(Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Gezeichnet haben: Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach bisher 92 Parteien 2.480.600 K (davon 956.600 K amortisierbare Anleihe und 1.524.000 K Schahscheine) weiters: Dr. Milan Papez, Bezirksarzt in Jdrja, 2000 K; Dr. Karl Triller, Bürgermeisterstellvertreter in Laibach, 5000 K; Franz Berlec, Gendarmeriewachmeister in Randia, 300 K; die „Notranjska pošojilnica“ in Adelsberg 15.000 K; Franz Hribar in Reber 1200 K; Mikoslav Ambrozič in Adelsberg, 15.000 K; Helena Suher, Advokatengattin in Laibach, 50.000 K; Ivan Pribil, Vizedirektor der Bank Slavija in Laibach, 300 Kronen; die städtische Sparkasse in Stein 100.000 K. — Bei der Krainischen Landesbank in Laibach: Dr. Anton Bonaventura Jegliš, Fürstbischof in Laibach, 605.000 K; Franz Kosir in Schwarzenberg bei Billichgraz 6300 K; Valentin Bradaka in Schwarzenberg bei Billichgraz 2600 K; Anna Dolenc in Schwarzenberg bei Billichgraz 1000 K; Josef Lavtizar, Pfarrer in Ratschach, 1000 K; Dr. Josef Marinko in Mavčice 2000 K; Anton Mehle in Groß-Račna 2500 K; Josef Zupančič in Laibach 2500 K; Anton Zupančič in Podrožje 5000 Kronen; Ivan Dolinar, Pfarrer in Krecknič, 200 K; Leopold Erzini, Feldkurat in Lebring, 600 K. Bisher wurde bei der Krainischen Landesbank insgesamt von 20 Parteien 2.135.900 K vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

(Die vierte Kriegsanleihe.) Der Verwaltungsausschuss der allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte beschloß, auf die vierte Kriegsanleihe 100 Millionen zu zeichnen. Hierdurch erhöht sich die Gesamtzeichnung auf 217 Millionen. — Der Wiener Stadtrat beschloß über Antrag des Bürgermeisters, daß sich die Gemeinde Wien mit ihren Anstalten und Fonds mit dem Betrage von 50 Millionen Kronen an der vierten Kriegsanleihe beteilige.

(Vom Ausschuss der Roten-Kreuz-Woche Krain.)

Zum öffentlichen Verkaufe gelangen in allen Gemeinden Krains Abzeichen und Blumen zum Hundertpreise von 20 S. per Stück. Enthebungskarten, die von jedem Ankaufe befreit sollen, werden in der Landeshauptstadt zu 20 K., an anderen Orten zu 10 K. abgegeben werden. Überzahlungen werden selbstverständlich dankend angenommen.

Da wegen obwaltender Verkehrshindernisse die Verkaufgegenstände sehr spät anlangen, werden sie möglicherweise nicht schon am ersten Tage allen Lokalkomitees auf dem Lande zur Verfügung sein, weswegen gebeten wird, den Verkauf an anderen als bisher festgestellten Tagen der Woche vornehmen zu wollen. — Bei Veranstaltungen findet kein Verkauf statt.

(Deutscher Arbeitsausschuss in Laibach für die Rote-Kreuz-Woche.)

Wie in Prag und in anderen Städten haben die Deutschen Laibachs im Einverständnis mit dem Hauptausschusse der Rote-Kreuz-Woche Krain unter dem Voritze des Herrn kais. Rates Mathian einen eigenen Arbeitsausschuss deutscher Frauen und Mädchen gebildet, an dessen Spitze Frau Anka Ludmann mit den Frauen Gräfin Barbo, Kreuter-Galle, Krisper, Ryschabi, Edlen von Schoeppel und Wettach steht. In der opferwilligsten Weise haben sich eine Reihe von Frauen und Mädchen bereit erklärt, diesem Ausschuss bei seinen Arbeiten beizustehen. Die musikalischen Veranstaltungen beginnen, wie aus dem gestern veröffentlichten Programm der Rote-Kreuz-Woche ersichtlich, heute abends mit einem Militärkonzert im Kasino und umfassen unter anderem eine Festvorstellung im Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater Mittwoch den 3. Mai abends und ein Festkonzert der Philharmonischen Gesellschaft im Kasino Freitag den 5. abends. Sämtliche Veranstaltungen im Kasino finden im großen Saale im ersten Stocke statt. Sonntag den 30. April, Montag den 1. Mai, Samstag den 6. und Sonntag den 7. Mai werden auch deutsche Mädchen Abzeichen, darunter sehr hübsche Bundesfalter und Blumen, verkaufen. Alle Einkünfte aus den Veranstaltungen und Sammlungen sind zu zwei Dritteln für das Rote Kreuz, zu einem Drittel für die Jugendfürsorge bestimmt und es werden ange-

sichts dieser edlen vaterländischen Zwecke die Deutschen Laibachs ihre Frauen und Mädchen bei ihrer Tätigkeit gewiß gerne unterstützen.

(Spenden für Kriegsblinde.) Herr Obermedizinalrat Primarius Dr. Bodl bittet uns, nachstehende den augenvermündeten Soldaten seiner Abteilung im hiesigen Landesospitale gewidmete Spenden mit seinem wärmsten Danke zu veröffentlichen: Herr Albert Samassa 100 K; der Herr Prior der Kartause in Bletrich 50 K; Herr Kaffez in Gottschee aus Anlaß der Genesung seines augenverletzten Söhnchens 50 K; Herr Končina in Gorenja vas bei Sittich durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Geduldiger 20 K; Frau und Fräulein von Fetiš-Frankheim als Namenstagspende 10 K.

(Kranzablösung.) An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Julius Hedding hat der Mittagsstammtisch im Café Kasino dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Rote Kreuz für Krain den Betrag von 30 K gewidmet.

(Spenden.) Unserer Administration haben an Spenden übermittle: Herr Dr. Geiger für den Hönzofonds 20 K; die Offiziersmesse der Personalsammelstation Sammlung an einem Kameradschaftsabend, zu dem Herr Simon Kmetek, Bahnhofgasse 26, das Pianino bereitwilligst unentgeltlich beigestellt hatte, 22 K für das Rote Kreuz; die Freunde des Sohnes der Pension „A“ 20 K fürs Rote Kreuz anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Julius Hedding.

(Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz haben Herr und Frau Hofrat Alois Kliment 20 K für den Labedienst übermittle.

(Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz hat Herr Ivan Dgrin, Großgrundbesitzer in Laverca, anlässlich seines Geburtstages die Spende von 50 K für den Labedienst übermittle.

(Sektionschef Graf Chorinsky Ehrenbürger der Stadt Tschernembl.) Die Vertretung der Stadtgemeinde Tschernembl hat an Herrn Sektionschef Rudolf Grafen Chorinsky durch die l. l. Bezirkshauptmannschaft ein Beglückwünschungsbeleggramm zur hohen Ernennung gerichtet und ihn gleichzeitig anlässlich seines Scheidens aus der engeren Heimat in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Graf Chorinsky um die Stadt Tschernembl insbesondere beim Bau der Weißtrainer Bahn erworben hat, einhellig zum Ehrenbürger ernannt.

(Verkauf von Edelkastanienholz.) Bei der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina in Sarajevo gelangt das in den Waldorten Balj-Bastrevo, Brisevac und Kejtenar des Bezirksbereiches Bosn. Novi stocende forstwirtschaftlich abgeboore Edelkastanienholz am Stocde (zirka 10.000 Kubikmeter) im Submissionswege zum Verkaufe. Es werden nur schriftliche Offerte angenommen, die bei der Landesregierung in Sarajevo bis 22. Mai 1916, vormittags 11 Uhr, eingelangt sein müssen. — Eine Rundmachung mit näheren Angaben liegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach Interessenten zur Einsichtnahme auf.

Die Woche des Rote Kreuzes im Kino Central im Landestheater beginnt heute mit einem glänzend inszenierten Film mit hervorragend schönen Bildern, mit dem Drama in drei Akten „Flecken auf der Ehre“, einem gelungenen Fabrikat der Deutschen Bioskop-Gesellschaft, und mit dem köstlichen dreiaktigen Lustspiel „Bubi, der Unverbesserliche“. Eine drollige, lustige Geschichte, bei der man von Herzen lachen wird. Das erstklassige Programm wird durch die neueste Sascha- und Meister-Woche vervollständigt. Zu Gunsten des Rote Kreuzes werden bei diesen Vorstellungen bei den Logen, reservierten Plätzen und Balkonplätzen um 20 Heller, für andere Sitze um 10 Heller erhöht.

Waldemar Pflander im Kino Ideal. Ein ganz vorzügliches Pflander-Drama, worin dem beliebtesten aller männlichen Kinostars reiche Gelegenheit geboten ist, sich wieder einmal auszuzeichnen, ist der Film „Der schwimmende Vulkan“. Waldemar Pflander, der übrigens in seiner Rolle, die ihm in diesem Film zugebach ist, sich so recht als Herzensbrecher zeigen kann, wird in der Erfüllung seiner Aufgabe wesentlich von seinen Partnern Elise Fröhlich und Carlo Wieth unterstützt. Aber nicht nur durch die vorzügliche Leistung Pflanders darf „Der schwimmende Vulkan“ als erstklassiges Bild bezeichnet werden, auch in Handlung und Durchführung macht dieser Film der Nordisik alle Ehre. — Außer diesem dreiaktigen Drama kommt auch das Lustspiel „Guido im Paradies“ zur Vorführung, worin die Hauptrolle durch Guido Thielschen in ausgezeichnete Weise in gefürzter Form dargestellt wird, sowie die allerneueste und höchst interessante Sascha-Meister-Woche. — Dieses Schlagerprogramm wird von heute den 29. April bis 1. Mai nur im Ideal-Kino vorgeführt.

NESTLE'S
Kindermehl
 beste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente, nach Magen- u. Darmerkrankungen Jederzeit erhältlich.
 Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 28. April. Amtlich wird verlautbart: 28ten April. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. -- Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gefechtsfähigkeit war gering. Die Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, FML.

Erzherzogin Maria Josefa im Flüchtlingslager in Brud a. d. L.

Brud a. d. Leitha, 28. April. Gestern besuchte Frau Erzherzogin Maria Josefa das Flüchtlingslager in Brud a. d. Leitha, um der feierlichen Einweihung der Flüchtlingskirche beizuwohnen. Die Erzherzogin äußerte sich sehr erfreut über das Gesehene und sprach hierüber dem Vorstande der Barackenverwaltung wiederholt höchst ihre Befriedigung mit dem Auftrage aus, dies sogleich an Ort und Stelle den Anwesenden in ihrer Muttersprache mitzuteilen.

Eine bulgarische Ordensauszeichnung für den Generalstabschef Gellinof.

Belgrad, 28. April. Der Gouverneur der von den Bulgaren besetzten Gebiete Serbiens Caprasikof überreichte gestern vormittags in Anwesenheit des Militär-Generalgouverneurs Grafen von Salis-Seewis dem Generalstabschef Oberstleutnant im Generalstabe Otto Gellinof das ihm vom Könige der Bulgaren verliehene Komturkreuz mit dem Stern des bulgarischen Militärverdienstordens. In seiner Ansprache hob Caprasikof die Verdienste hervor, die sich Generalstabschef Gellinof als Militärattache in Belgrad und jetzt neuerdings um die Beziehungen zwischen der Monarchie und Bulgarien erworben hat.

Die in Amerika lebenden Ungarn für die Kriegsfürsorge.

Budapest, 28. April. (Ung. Tel.-Korr.) Die in Amerika lebenden Ungarn veranstalteten gestern ein Wohltätigkeitsfest, dessen Ergebnis, 800.000 Kronen, zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Soldaten dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza gestern überwiesen wurde.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 28. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Beim Kampf in der Gegend östlich von Vermelles sind 46 Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, zwei Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet. Im Maasgebiete hat die Lage keine Veränderung erfahren. Durch die plannäßige Beschließung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich von Lens und Bororten, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Stadt Roye sind in der letzten Woche wieder mehrere Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht. Nach Luftkampf stürzte je ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Bethelainville und Verly ab, ein drittes in unserem Abwehrfeuer bei Srapelle, östlich von St. Dié. Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kaserne und den Bahnhof von St. Renehould. -- Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert. Die Bahnanlagen und Magazine von Njezica wurden von einem unserer Luftschiffe, mehrere russische Flughallen von Flugzeuggeschwadern angegriffen. -- Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Staatssekretär im Großen Hauptquartier.

Berlin, 28. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Capelle ist zum Vortrag beim Kaiser ins Große Hauptquartier abgereist.

Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note fertiggestellt.

Berlin, 28. April. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, daß die deutsche Antwort auf die amerikanische Note in den Grundzügen fertiggestellt sei. Es ist anzunehmen, daß die Antwort in der ersten Hälfte der nächsten Woche in Washington überreicht werden wird.

Zudertarten in Berlin.

Berlin, 28. April. Vom 1. Mai an werden in Berlin Zudertarten ausgegeben, die zum Bezuge von einem halben Pfund Zucker für je acht Kalendertage auf jeden Kopf der Bevölkerung berechnen.

Deutschlands wirtschaftliche Widerstandskraft.

Stockholm, 28. April. In dem Buche des Professors Cassel über die wirtschaftliche Widerstandskraft Deutschlands sagt der Verfasser zum Schlusse, er könne sich wohl vorstellen, daß die Gegner Deutschlands denken, im nächsten Sommer, spätestens nach einem Jahre, müßten die wirtschaftlichen Hilfsquellen erschöpft sein. Hätten sie bereits so viel für den Krieg geopfert, müßten sie verstehen, die verhältnismäßig kurze Zeit, die noch übrig bleibt, durchzuhalten. Solche Annahmen seien völlig unbegründet.

Italien.

Unsere Gefangenen in Südtalien.

Lugano, 27. April. Der Schweizer Geistliche Loseda, welcher österreichisch-ungarische Kriegsgefangene, die sich in Südtalien befinden, besucht hat, teilte einem in hiesigen „Popolo del Libertà“ erschienenen Privatberichte zufolge unter anderem mit, daß die Gesundheitsverhältnisse, abgesehen von wenigen gewöhnlichen Krankheitsfällen, gut seien. Jeder Gefangene bekomme täglich 750 Gramm Brot, Fleisch nur an gewissen Tagen, Kaffee und Tabak spärlich. Die italienische Regierung wendet für jeden Gefangenen täglich 70 Centesimi einschließlich 50 Centesimi Bargeld auf. Die von Loseda überbrachten Geldspenden aus Österreich-Ungarn seien daher heiß begrüßt worden.

Die Friedenskundgebungen der italienischen Arbeiter.

Lugano, 28. April. Polizei und Zensur arbeiten, wie der „Avanti“ erkennen läßt, eifrig daran, um die zum 1. Mai geplanten Friedenskundgebungen der Arbeiterschaft zu unterdrücken. In einigen Gegenden, namentlich in der Romagna, wurden sozialistische Organisationen mit der Begründung, daß sie eine antimilitärische Propaganda unter den Soldaten treiben, aufgelöst. An anderen Orten wurden viele Hausdurchsuchungen vorgenommen, Druckfachen beschlagnahmt und die Überlassung von Räumlichkeiten für Versammlungen behördlich verboten.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein deutscher Luftangriff auf das russische Linienschiff „Slava“ im Rigaischen Meerbusen.

Berlin, 28. April. Das Wolff-Bureau meldet: Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linienschiff „Slava“ im Rigaischen Meerbusen mit 31 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkung sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz heftigster Beschließung sind sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die steigenden englischen Versicherungsprämien.

Rotterdam, 28. April. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet: Die Versicherungsprämie für alle Schiffe, die nach oder von der englischen Westküste fahren, mit Einschluß von Liverpool, Glasgow und Bristol, wurden um zehn Schilling erhöht.

Englands Schiffsbeute.

London, 27. April. (Reuter-Bureau.) Bisher wurden 84 feindliche Schiffe als Beute erklärt. 42 davon wurden verkauft, 42 requiriert. Der Gesamtwert der verkauften Schiffe betrug 54.722, der der requirierten 56.162 Tonnenn. Aus dem Verkaufe von Schiffen und Ladung wurden bisher 6.850.000 Pfund Sterling erzielt.

Eine neue amerikanische Note an England.

Washington, 27. April. (Reuter.) Staatssekretär Lansing teilte mit, daß am 16. April eine neue Note an Großbritannien gerichtet wurde, worin die Freilassung der 38 Österreicher, Deutschen und Türken verlangt wird, die vom Dampfer „China“ geholt worden waren.

England.

Die Lage in Irland noch immer ernst.

London, 27. April. (Reuter.) Im Unterhause teilte der Ministerpräsident Asquith mit, daß die Lage in Irland noch immer ernst sei. Die Rebellen hätten noch einige

wichtige öffentliche Gebäude in Dublin in Besitz genommen. Die Straßenkämpfe seien noch nicht beendet. Anscheinend sei eine ausgedehnte Aufstandsbewegung, besonders im Westen des Landes, am Werke. Es müßten strenge Vorichtsmaßregeln getroffen werden. Die gegen den Aufstand entsandten Truppen seien zahlreich genug, um die Lage zu beherrschen. Über ganz Irland wird unverzüglich der Belagerungszustand verhängt werden. General Sir John Maxwell werde die nötigen Vollmachten zur Niederwerfung des Aufstandes erhalten. Die Regierung werde eine eingehende Untersuchung darüber veranlassen, welche die Gründe des Aufstandes seien und werde die Verantwortung tragen.

London, 27. April. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Penberton-Billing, nachdem Staatssekretär Birrell die Mitteilung über die Rebellion in Irland gemacht hatte, ob der Premierminister dem Parlament und der Nation die Versicherung geben könne, daß Casement erschossen würde. Premierminister Asquith erwiderte, diese Frage hätte in diesem Augenblicke nicht gestellt werden sollen. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses sagte Staatssekretär Birrell, er wisse nicht, ob die Postverbindung mit Irland funktioniere und ob die regelmäßigen Postzüge abfahren. Zwei Dampferlinien seien unterbrochen. Oberst Hermann (Craford) fragte, ob er auf diese Weise keine Aussicht habe, sich nach Irland zu begeben, um sich an die Spitze seines dortigen Bataillons zu stellen. Staatssekretär Birrell gab zu, daß die Nachrichten aus Irland der Zensur unterworfen seien und sagte: Es lag uns viel daran, daß keine Nachrichten die neutralen Länder, vor allem Amerika, erreichten, die dort einen falschen Eindruck von der Lage machen könnten.

Amsterdam, 28. April. Einem hiesigen Blatte wird aus London berichtet, daß die irischen Abgeordneten vorläufig keine Möglichkeit haben, sich mit Irland in Verbindung zu setzen und deshalb nicht in der Lage sind, über die Unruhen in Dublin, die sie völlig überrascht haben, irgendwelche Aufschlüsse zu geben. Lord Middlestoun kritisierte die Erklärungen der Regierung, daß sie die Lage in Irland beherrsche. Das umgekehrte scheinere der Fall zu sein. Die Regierung sage, die Lage sei ausgezeichnet und außer in Dublin seien keine Unruhen in Irland entstanden. Redner wünschte, die Regierung möge versichern, daß sie in dem übrigen Teil Irlands genug Truppen habe, um die Ausbreitung der Bewegung zu verhindern. Die Regierung scheinere durch den Ausbruch in Dublin völlig überrascht worden zu sein, aber sie sei von zuständiger Seite wiederholt gewarnt worden. Redner fuhr fort, seit längerer Zeit gebe es in Dublin große Körperschaften von Sinn-Finern, die vollständig bewaffnet und ausgerüstet waren und seit Monaten militärisch ausgebildet wurden. Sie waren im Besitze von erheblichen Mengen von Explosivstoffen und hatten viel Geld. Die ausgesprochenen Pläne der Sinn-Finer wurden in einer Anzahl von Blättern Woche für Woche verkündet. Die Regierung machte nur sehr geringe Anstrengungen, diese zu unterdrücken. Die Häupter der Bewegung waren der Regierung wohl bekannt, aber nur in zwei Fällen wurde gegen sie eingeschritten. Redner sprach seine bestimmte Erwartung aus, daß Staatssekretär Birrell sich ungesäumt auf seinen Posten in Irland begeben werde, wenn er es noch nicht getan habe. Es handle sich vor allem darum, die Ausbreitung des Aufstandes außerhalb Dublin zu verhindern. Die Lage in Irland ist äußerst gefährlich, wenn man ihrer nicht schnell Herr wird. Die Untätigkeit der Regierung in den letzten Wochen habe die loyale Bevölkerung sehr entmutigt. Lord Lansdowne antwortete im Namen der Regierung, er könne die Anzahl der Rebellen in Dublin nicht angeben. Lord Middlestoun wiederholte sodann seine Angaben, was der Regierung von sehr einflussreichen Personen in der deutlichsten Weise bekannt worden sei. Lord Peel bestätigte dies. Lord Salisbury sagte, das Parlament würde Aufklärungen verlangen müssen, weshalb die Regierung trotz dieser Warnungen nichts getan habe. -- Im Verlaufe der Debatte wurde erklärt, daß ein großer Teil der Nachrichten aus Irland auf drahtlosem Wege nach England käme, da die Rebellen die Kabel durchschnitten haben.

London, 28. April. Das Reuter-Bureau meldet: Redmond hat aus allen Teilen der Welt Telegramme von Iren erhalten, worin die Entrüstung über den Aufstand in Irland ausgesprochen wird. (Notiz: Das Reuter-Bureau gibt in der Depesche verschiedene Orte in Australien und Kanada an, woher solche Depeschen an Redmond geschickt wurden, aber keinen einzigen Ort in den Vereinigten Staaten.)

Die Wehrpflichtbill zurückgezogen.

London, 27. April. (Reuter.) Im Unterhause brachte der Präsident der Lokalverwaltung, Long, das Wehr-

pflichtgesetz ein, das einen Teil der von der Regierung am 25. April angekündigten Politik bildet. Das Gesetz begegnete auf allen Seiten einer kritischen Stimmung, weil einige seiner Bestimmungen als unbillig angesehen werden und weil es ein Teil versucht, die allgemeine Politik durchzuführen, wie sie von Asquith skizziert war. Balfour (Arbeiterpartei) bekämpfte die Bill und sagte, er werde für den allgemeinen Zwangsdienst stimmen, wenn er beantragt werden sollte. Ministerpräsident Asquith zog im Hinblick auf die allgemeine kritische Stimmung die Bill zurück und sagte, er werde den Entschluß der Regierung, betreffend die durch die Zurückziehung der Bill geschaffene Lage, in der nächsten Woche mitteilen.

Einberufung der Verheirateten im Alter von 28 bis zu 35 Jahren.

London, 27. April. (Reuter.) Die verheirateten Männer im Alter von 28 bis zu 35 Jahren sind für den 29. Mai unter die Fahnen gerufen worden.

Gegen Clemenceaus Kritik der englischen Methoden.

Manchester, 27. April. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Der telegraphische Auszug aus dem Artikel Clemenceaus, worin dieser dem englischen Volk vorschreibt, was seine Pflicht sei, habe eine gewisse Bestürzung hervorgerufen. Kein Engländer, sicher keiner von dem Range Clemenceaus, habe jemals in dieser Weise von Frankreich gesprochen. In England habe man während des Krieges keine Kritik an der französischen und der russischen Regierung geübt, nicht weil man keine Kritik hätte üben können, sondern weil Politik und die guten Sitten die Grenze des Erlaubten zogen. So habe man in England kein Wort der Kritik über die französische Flotte geäußert. Clemenceau möge es sich überlegen, ob er wirklich ein Interesse daran habe, eine voreilige Kritik der englischen Methoden zu veranlassen. England habe immer seine Verpflichtungen verträglich gegen Frankreich erfüllt. Es habe getan, was es niemals für ein anderes Land getan habe. England bedauere das nicht, aber es müsse seinen eigenen Weg wählen dürfen, um seine Opfer wirksam zu machen.

Botha über die Bill, betreffend den Handel mit dem Feinde.

Stapstadt, 25. April. (Reuter.) Ministerpräsident Botha erklärte im Abgeordnetenhause zur Bill, betreffend den Handel mit dem Feinde, daß sie zum Schutze der Bewohner Südafrikas unerläßlich sei. Er verwies auf das deutsche Gesetz über die britischen Interessen in Deutschland und sagte, daß, wenn sich Deutschland am Ende des Krieges weigerte, das Eigentum der britischen Untertanen herauszugeben, Südafrika gegenüber dem dortigen deutschen Eigentum eine ähnliche Haltung einnehmen müsse. Er betonte ferner, daß die Regierung der Union hierin gerecht zu handeln wünsche.

Frankreich.

Zwei große Brände in Havre.

Bern, 27. April. Nach einer Sondermeldung des „Petit Parisien“ sind am 27. April in Havre zwei große Brände ausgebrochen, die unter der Bevölkerung lebhafteste Erregung hervorgerufen haben. Eine Drahtzieherei ist völlig zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das andere Feuer in einem Speicher für schiffstechnische Apparate fand in benachbarten Fässern mit Öl und Petroleum reiche Nahrung und richtete gleichfalls bedeutenden Schaden an. Da die Brandursache unbekannt ist, herrscht große Beunruhigung.

Die zweite parlamentarische internationale Handelskonferenz.

Paris, 27. April. Beim Empfange im Palais Cliché hielt Präsident Poincaré an die Mitglieder der internationalen Handelskonferenz eine Ansprache, in der er unter anderem darauf hinwies, daß diese freiwilligen Zusammenkünfte keinen amtlichen Charakter beanspruchen und nur dazu bestimmt seien, Fragen des Handelsrechtes zu prüfen und ihre Lösungen zu suchen, aber nicht Entschlüsse zu fassen. Es sei nicht beabsichtigt, in die Unabhängigkeit der Parlamente, noch in die Verantwortlichkeit der Regierungen einzugreifen. Nach den üblichen Redensarten über den Kampf gegen die Barbarei und die Verteidigung der Zivilisation schloß er seine Rede mit einem Hoch auf die Alliierten.

Paris, 27. April. („Agence Havas“.) Die zweite parlamentarische internationale Handelskonferenz wurde gestern nachmittags eröffnet. Der Vorsitzende der Konferenz, Chaumet, bezeichnete als hauptsächlichsten Gegenstand der Beratung, Zeugnis abzulegen für die wirtschaftliche Geschlossenheit der Alliierten gegenüber Deutschland.

Portugal.

Unruhen in Coimbra.

Zürich, 28. April. Wie die italienischen Blätter aus Paris melden, kam es Nachrichten aus Lissabon zufolge in Coimbra zu einem ernstlichen Konflikt zwischen Truppen und der Polizei, als einige Polizeileute einen Soldaten verhaften wollten. Andere Soldaten widersetzten sich der

Verhaftung, worauf 200 Wachleute die Kaserne umzingelten. Es entspann sich zwischen den Soldaten und der Polizei ein Kampf mit Schußwaffen, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Tote gab. Abends griffen ein Kavallerieregiment und die republikanische Garde ein, die 300 Soldaten verhafteten und den Wachorganen verboten, öffentlich Dienst zu tun.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 27. April. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Trab-Front: Keine Veränderung. — Kaukasus-Front: Eine aus drei Truppengattungen zusammengesetzte feindliche Brigade griff am 25. d. unsere Stellung am rechten Flügel im Küstengebiet der Ortschaft Suren südlich von Bitlis heftig an. Der Angriff dauerte acht Stunden. Der Feind wurde bei seinem Herannahen auf 300 Meter Entfernung von unseren Stellungen von uns angegriffen, so daß sein Angriff scheiterte und unter großen Verlusten zwei Kilometer nach Norden zurückgeworfen. Im Zentrum herrscht Ruhe. Auf dem linken Flügel im Abschnitt Dschewizli verjagte der Feind in der Nacht vom 25. auf den 26. d. einen überraschenden Angriff auf unsere Stellung, wurde jedoch mit Verlust zurückgeschlagen. Die Kämpfe in der Umgebung von Belathane sind stationär. — Am 23. d. griff eines unserer Wasserflugzeuge beim Überfliegen von Zimbros durch Bombenwürfe in einer Höhe von 800 Metern die feindlichen Anlagen und Flugzeugschuppen im Hafen an. Alle Bomben platzten. Es wurde ein Brand in einem Schuppen festgestellt. Maschinengewehre und eine Batterie, die im Hafen aufgestellt waren, eröffneten ein Feuer, ohne irgend eine Wirkung auf unserm Flugzeug zu erzielen, das unverfehrt zurückkehrte. — In dem Kampfe, der am 23. d. zwischen dem Feinde und einer unserer gemischten Abteilungen in der Umgebung von Kapia, östlich des Suezkanals, stattgefunden hat, sind vier Kavallerieschwadronen des Feindes völlig aufgerieben und die Überlebenden gegen Kapia vertrieben worden. Später unternahm unsere Abteilung einen Sturmangriff gegen den von allen Seiten verstärkten Feind in seine Stellungen und seine Lager, wobei zahlreiche Feinde fielen. Eine geringe Zahl feindlicher Soldaten, denen es gelungen war, dem Tode zu entkommen, wurde gezwungen, sich in Unordnung gegen den Kanal zu flüchten. Es wurden 22 Offiziere, darunter ein Oberst und ein Major, und 257 Mann unverwundet und 24 Verwundete zu Gefangenen gemacht. Unsere Truppen, die der Abteilung angehörten, sowie unsere Kamelreiter, insbesondere die Mannschaften aus Medina, haben sich in diesem Kampfe mit bemerkenswerter Tapferkeit geschlagen. Am 25. d. früh unternahm der Feind, um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, mit einem aus neun Flugzeugen bestehenden Geschwader einen Luftstreifflug. Die feindlichen Flugzeuge warfen trotz der Zeichen und Merkmale des roten Halbmondes absichtlich etwa 70 Bomben auf das Spital der erwähnten Ortschaft, wodurch zwei von unseren Verwundeten sowie ein in unserer Pflege befindlicher verwundeter Gefangener getötet und zwei Verwundete neuerlich verwundet wurden. Eines unserer Flugzeuge, die darauf aufgestiegen waren, warf mit Erfolg Bomben auf ein feindliches Kriegsschiff, das gegenüber von El Amisch lag. Ein anderes Flugzeug griff durch Bomben und durch Maschinengewehrfeuer die im Hafen von Port Said verankerten feindlichen Dampfer sowie die militärischen Anlagen in dem erwähnten Hafen und alle zwischen Port Said und El Kantara gelegenen feindlichen Lager an. Unser Flugzeug kam unverfehrt zurück.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Die serbischen Truppen werden unter allen Umständen nach Salonichi befördert werden.

Mailand, 28. April. „Corriere della sera“ meldet aus Rom: An zuständiger Stelle bewahrt man hinsichtlich der Frage des Transportes der serbischen Truppen durch Griechenland Zurückhaltung. Es steht nur fest, daß die serbischen Truppen unter allen Umständen nach Salonichi werden befördert werden. Der Schritt der serbischen Regierung beim Ministerpräsidenten Skulubis wurde außer von dem französischen und dem englischen Gesandten auch von dem italienischen Gesandten unterstützt.

(Die Firmungen in der Laibacher Diözese) werden in folgender Ordnung stattfinden: I. Im Dekanate Stein: am 30. April in Stein, am 1. Mai in Feinitz, am 2. in Neul, am 3. in Minkendorf, am 4. in Stranje, am 5. in Gojzd, am 6. in Sela, am 14. in Domžale, am 15. in Mich, am 16. in Rau, am 17. in Branja peč, am 18. in St. Martin, am 20. in Spitalič, am 21. in Möttnig, am 23. in Ober-Luchin, am 24. in Homec, am 25. in Mannsburg, am 27. in Komenda, am 28. in Vodice. — II. Im Dekanate Oberlaibach: am 1. Juni in Oberlaibach, am 2. in Zaplana, am 3. in Oberloitsch, am 4. in Unterloitsch, am 5. in Gereut, am 6. in Brh, am

7. in St. Joboci, am 8. in Podlipa, am 15. in Bevke, am 18. in Franzdorf, am 20. in Kaskina, am 21. in Preffer, am 25. in Billichgraz, am 27. in Schwarzenberg, am 29. in Horjul. — III. Im Dekanate Dornegg: am 2. Juli in Dornegg, am 3. in Harije, am 5. in Grafenbrunn, am 6. in Zagorje, am 7. in Nabanje selo, am 8. in Prem, am 9. in Rosana, am 11. in Suhor, am 12. in Brema. — IV. Im Dekanate Zirkniz: am 16. Juli in Zirkniz, am 17. in Grabovo (Consecratio ecclesiae), am 19. in Allenmarkt, am 20. in Babenfeld, am 22. in Bloke, am 23. in St. Dreifaltigkeit, am 24. in St. Veit, am 25. in Vigaun (Consecratio ecclesiae), am 26. in Unec, am 27. in Planina.

(Sektion Krain des D. u. S. Alpenvereines.) Gestern fand die Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Tätigkeit der Sektion unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen äußerst eingeschränkt werden mußte, da das Arbeitsgebiet zum Kriegsgebiet geworden sei. Der türkische Feind wollte Städte und Dörfer niederbrennen; daß dem nicht so geworden, danken wir in Ehrfurcht dem Todesmute unserer braven Soldaten, die die Grenzen und die Berge schirmen mit eiserner Faust. Die Versammlung nahm den vom Zahlmeister Herrn Tschsch vorgelegenen Rechenschaftsbericht beifällig entgegen, der unter anderem feststellte, daß die Vermögenslage der Sektion befriedigend sei. Vielen Herren wurde das Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft verliehen. Der Vorstand (Obmann Ludwig) wurde wiedergewählt, an Stelle des Herrn Thielemann, der von Laibach verzogen ist, wurde Herr Dr. Sauseng berufen.

(Die Einführung der Sommerzeit auf den Eisenbahnen.) Die k. k. Staatsbahndirektion Triest teilt mit: Ab 1. Mai bis 30. September 1916 werden sämtliche personenziehenden Züge nach der Sommerzeit verkehren, das ist um eine Stunde vor der derzeit in Kraft stehenden mitteleuropäischen Zeit.

(Veräußerung zweier Ausmusterungspferde.) Morgen um 9 Uhr vormittags gelangen beim Etappen-Train-Gruppentkommando Nr. 7/13 in Waisch (Ziegelei Knez) zwei Ausmusterungspferde im Lizitationswege zur Veräußerung.

(Gefunden.) In der Laibacher städtischen Sparkasse wurde ein Geldbetrag gefunden. Der Verlustträger wolle sich beim Sparkassetassier melden.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Die Schützeninsel.“) Operette von Edmund Eysler. — Vier Operetten in fünf Tagen, das war ein Segen, wie er sich wohl noch nie über Laibach in so rascher Folge ergoß. Wenn wir auch im Weltkrieg stehen, der ein ungeahntes Verlangen nach heiteren Aufführungen wachrief, so schien das Laibacher deutsche Publikum doch nicht voll aufnahmefähig, um in so rascher Folge alle Aufführungen voll zu besetzen. Der vierte Operettenabend am Donnerstag war gut, aber doch schwächer als seine drei Vorgänger besetzt. Es war das insofern schade, als Eyslers Arbeit wohl die musikalisch wertvollste von den bisher hier jezt gespielten Werken ist. Auch die Handlung befriedigt in höherem Grade als die der vorangehenden Aufführungen. Die Vereinigung eines jungen Paares auf dem Umwege über eine Scheinehe mit einer dritten, die durch materielle Vorteile erzwungen wird, ist hier im Sinne eines leidlichen Lustspiels durchgeführt. Es ist wenigstens von Anfang bis zum Ende ein Faden vorhanden, der die Vorgänge verknüpft. Unterstützt durch eine Musik, die teilweise einen höheren Flug ins Sentimentale nimmt, glaubt man sich oft in eine komische Spieloper verfehrt. Dazwischen freilich unter dem Zwange burlesker Tanzeinlagen und Hanswurstereien zu bringen, wie sie in der Operette nun einmal obligatorisch sind, statt dramatischer Handlung Fastnachtskult. Sechs Typen heben sich hiebei wie in der alten italienischen Oper immer wieder hervor. Die erste Sängerin, die Soubrette, der erste Tenorist, der Baritonist, der erste Gesangskomiker, der zusammen mit der Soubrette die Tanzeinlagen hauptsächlich zu bestreiten hat, die komische Alte, alle diese sechs führenden Rollen sind in der Klagenfurter Operette mit den Damen Troll, Zirsch und Ray, den Herren Faber, Oberrenner und Olschinski geradezu erstklassig besetzt. Diese ausgezeichneten Kräfte, die sämtlich nicht bloß über ein tadellos sicheres, höchst bühnenwirksames Spiel, sondern auch über hübsche Stimmittel verfügen, machen jede Vorstellung zu einem Genuß. Auch der Tenor, Herr Faber, konnte am Donnerstag in einer beherrschenden Rolle ins Zeug gehen und wirkte durch vornehmes Spiel sympathisch. Das Orchester stand unter einem anderen Dirigenten, Herrn Rudolf Rühlaeder, der mehr Leben und Temperament in das tüchtige musikalische Gefüge zu legen scheint als sein Vorgänger. Wie immer war der Beifall sehr warm und erbat mehrere Wiederholungen.

(Der Musikverein „Glasbena Matka“) veranstaltet anläßlich des 25jährigen Bestandes seines Gesangschores und des 25jährigen Jubiläums seiner ordentlichen Konzerttätigkeit Samstag den 6. Mai und Sonntag den 7. Mai im großen Saale des Hotels „Union“ zwei große Wohltätigkeitskonzerte zu Gunsten des Nielen

Kreuzes. Mitwirkende: Frau Zma Polak, Opernsängerin aus Zagreb, Herr Blatko Balokovic, Violinvirtuose aus Zagreb, und Herr F. Ravnit, Konfervatorist. — Eintrittskarten sind von heute an in der Laibaktrafik des Hrn. J. Dolenc, Prešerenasse, zu haben.

— (Der „Liebesprung des Panthers“.) Von Nikolaj Alezejevic Makkalov, der im Jahre 1911 mit 37 Jahren als Gouverneur von Cernigob zum Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten Peter Arkadjevic Stolypin berufen wurde und diesen Posten fast vier Jahre behauptete, erzählt man sich in Rußland allerlei Geschichten. Eine wurde, wie die „Deutsche Lodger Zeitung“ meldet, vor kurzem in der russischen Reichsduma ans Tageslicht gezogen, wo der Abgeordnete Suchanov folgendes zum Besten gab: Die Schauspielergabe Makkalovs zeigte sich bereits während seiner Gouverneurszeit. Minister geworden, verbesserte und erweiterte er sein Repertoire. Das Lieblingsstück seiner hochgestellten Zuschauer entstammte seiner eigenen Autorschaft und war betitelt: „Der Liebesprung des Panthers“. Gewöhnlich nach irgend einer Beratung und Sitzung, welche abgekürzt werden mußte mit Rücksicht auf das nachfolgende Schauspiel, erfolgte die Aufforderung: „Und jetzt, Nikolaj Alezejevic, zeigen Sie den Liebesprung des Panthers.“ Der talentvolle Minister ließ sich nicht lange bitten. Es wurde ein Umschlagtauch beschafft, das einige Ähnlichkeit mit einem Pantherfell hatte, und inzwischen verteilten sich die Zuschauer auf ihre Plätze. Rasch war die Verkleidung vollzogen. Plötzlich ertönte unter dem Tisch herbor ein Geheul — das war der Minister des Innern, der sich dort versteckt hatte. Dann redete er sich, fauchte, brüllte und zum Schluß und zur Krönung des Ganzen, sprang er mit einem gewaltigen Satz herbor und auf einen Stuhl. Die Wirkung konnte, wie Augenzeugen bestätigen, nicht besser sein. In der Tat, die Pantomime wurde mit Talent ausgeführt, und obgleich sie öfters wiederholt wurde, sahen sie sie doch alle wieder gern.

— (Der „überhabicht“.) „Daily Mail“ widmet dem deutschen Flieger Zimmelman einen Artikel aus der Feder von Beach Thomas, der ihn im englischen Hauptquartier in Frankreich verhaftet hat. Zimmelman wird dabei als „überhabicht“ bezeichnet. Seine Methode sei weniger heroisch als wissenschaftlich. Er suche das Abenteuer als solches keineswegs, ebenso wenig die Gefahr, wenn er sie vermeiden kann. Er habe allein die Absicht, Flugzeuge zu zerstören, wenn diese es wägen, in seine besondere Domäne einzudringen. Seine Methode sei ganz verschieden von der englischen. Sein Plan sei einfach: Er steige bis zu einer großen Höhe, selbst bis zu 13.000 Fuß, was natürlich nur bei klarem Wetter geschehen kann, wenn die Wolken selbst hoch schwebten und es vollständig still sei. Wenn der gewünschte Augenblick gekommen, so beobachte er das Einfallsterrain unter sich ganz genau und schieße in langgestrecktem Fluge darauf zu. Sein Plan sei es, eine Diagonale hinter dem Feinde zurückzulegen, auf der er dann unaufhörlich feuert, sobald der Abstand klein genug geworden sei. So treffe er ihn entweder oder verfehle ihn, gerade wie ein anderes Exemplar aus der Familie der Habichte. Er unternehme nur einen Versuch und wenn er mißlinge, so mache er keinen zweiten Versuch mehr, welchen Grad von Erfolg oder Mißerfolg er auch gehabt habe. Er änderte seine Taktik niemals und machte keinen Versuchsversuch. Eine solche kurze Beschreibung gebe natürlich kein Bild alles dessen, was nötig sei, um einen Flug erfolgreich auszuführen, ein Luftgefecht kann auch nicht geführt werden ohne eine gute Maschine. Zimmelman verdiene zweifellos die enthusiastische Anerkennung, die ihm zuteil werde. Man sollte ihm den Titel eines „Adlers von

Ville“ geben, der Stadt, über der er hauptsächlich seine Flüge ausführt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 166 12-4

Mit 1. Mai 1916 beginnt ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

Table with 2 columns: mit Postversendung (ganzjährig 20 K, halbjährig 15, vierteljährig 7,50, monatlich 2,50) and für Laibach, abgeholt (ganzjährig 22 K, halbjährig 11, vierteljährig 5,50, monatlich 1,85)

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die Laib. Zeitung stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Kino „Ideal“

Heute Samstag 29., Sonntag 30. April und Montag 1. Mai:



Zweiter Film der

Waldemar Psilander-Serie:

Der schwimmende Vulkan

Dramatisches Lebensbild aus der Gesellschaft in drei Akten mit Waldemar Psilander, Karlo Wieth und Else Fröhlich in den Hauptrollen.

Nordisk.

Die offizielle Subskriptionsstelle:

Laibacher Kreditbank in Laibach

übernimmt Zeichnungen auf die

Vierte 5 1/2% österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen:

1171 10-3

I. 40jährige steuerfreie 5 1/2% amort. Staatsanleihe à K 92.50 für K 100.— Nom.

II. steuerfreie 5 1/2% am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine à K 95.— für K 100.— Nom.

Die Subskription findet statt vom 17. April bis 15. Mai 1916.

Zwei große, elegant möblierte Zimmer mit gemeinsamem Eingang, sind an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Anzufragen: Resselstraße Nr. 12, Hochparterre, links. 1240 2-1

Villa mit Garten und zwei Wohnungen (ständige Parteien) ist zum Augusttermin zu vergeben. Im Erdgeschoße sind fünf Zimmer und Zugehör, im ersten Stockwerke vier Zimmer, Badezimmer und Zugehör. Gruberkaï Nr. 16. Täglich von 4 bis 6 Uhr zu besichtigen. Näheres Römerstraße Nr. 9, III. Stock, Tür 20. 1241 3-1

277 Staatlich geprüfte 3-3 Lehrerin der englischen u. französischen Sprache Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse). Fräulein Olga Nadeniczek (beideter Gerichtsdozent für die engl. Sprache) Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Möbliertes ZIMMER mit 2 Betten u. elektr. Licht ist zu vermieten. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2-1

Amtsblatt.

1160 3-2

Kontursauschreibung.

Für das nächste Schuljahr, beginnend am 16. September, werden vom Landesauschusse des Herzogtumes Krain ein ganzfreier und ein halbfreier Landesstipendienplatz für die k. u. k. Marineakademie für Söhne nichtvermögender Schichten der Landesbevölkerung ausgeschrieben.

Die allgemeinen Bedingungen sind:

Die Heimatzuständigkeit nach Krain; die körperliche Eignung sowohl für die Marineerziehung als auch für künftige Kriegsdienste zur See, nachgewiesen im Sinne der mit Marine-Normalverordnungsblatt XXII. Stück vom Jahre 1902 (an die Kommanden und Anstalten des k. u. k. Heeres im Jänner 1903) hinausgegebenen «Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung von Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme als Bögling der k. u. k. Marineakademie»;

ein befriedigendes sittliches Betragen; das vollendete 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr;

die mit mindestens befriedigendem (gutem) Gesamtergebnisse erfolgte Absolvierung der vier unteren Klassen einer inländischen Mittelschule oder ebensovielel Jahrgänge an einer Militär-Unterrichtsschule, mit der weiteren Bedingung, daß im Gegenstand «Mathematik» mindestens die Note „gut“ erzielt wurde.

(Die gedruckten vollständigen Aufnahmebedingungen sind durch L. W. Seibel & Sohn in Wien zu beziehen und werden auch von der Kanzleibibliothek des Kriegsministeriums, Marineinspektion, vom Hofenadmiralate in Pola, Seebezirkskommando in Triest und Marineakademielkommando auf Verlangen gegen Erlag von 40 h, welche auch mittelst Briefmarken beglichen werden können, verahfolgt.)

Das Befähigungspauschale für den halbfreien Landesstipendienplatz beträgt 800 K jährlich, aus diesem Befähigungspauschale, welcher in zwei Raten am 16. September und 16. März im vorhinein beim Marineakademielkommando zu entrichten ist, werden alle Auslagen für den Bögling in der Akademie bestritten.

Zwecks Aufnahme in die k. u. k. Marineakademie werden sich die Aspiranten einer Aufnahmeprüfung unterziehen müssen.

Diese umfaßt für den Eintritt in den I. Jahrgang:

a) deutsche Sprache, b) Mathematik, c) Geographie und Geschichte, d) Naturwissenschaften; diese Gegenstände in dem Umfange, wie sie in den ersten vier Klassen einer Mittelschule gelehrt werden.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 10. September, und es werden die ausgewählten Aspiranten rechtzeitig einberufen werden.

Die Ausbildung in der Marineakademie dauert vier Jahre.

Nach befriedigender Absolvierung des IV. Jahrganges werden die Böglinge zu Seeladeten ernannt.

Die Gesuche um Landesstipendien zwecks Aufnahme in die k. u. k. Marineakademie sind an den Landesauschusse des Herzogtumes Krain zu richten.

Dieselben müssen bis längstens 20. Mai 1916 beim Landesauschusse überreicht sein und können später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Den Gesuchen sind beizulegen:

- 1.) Taufschein,
- 2.) Heimatschein (des Jünglings),
- 3.) (militär) ärztliches Zeugnis,
- 4.) Impfungszugnis, falls die Impfung nicht im ärztlichen Zeugnisse bestätigt ist.
- 5.) sämtliche Studiengugnisse der Mittelschulen mit Einschluß des Zeugnisses des letzten ersten Semesters; das Zeugnis über das zweite Semester ist nachträglich einzulegen;
- 6.) der vom zuständigen Pfarr- und Gemeindevorstande bestätigte Vermögensnachweis und ebensoviel Sittenzugnis.

Das Gesuch selbst ist mit einem 1 K Stempel, jede Beilage mit einem 30 h Stempel zu versehen. Zur Einreichung der Gesuche sind nur die Eltern (Vater, in dessen Abwesenheit Mutter oder Vormund) berufen.

Landesauschusse des Herzogtumes Krain.

Laibach, am 18. April 1916.

1192 3. 10.350.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Godowitz

am 24. Mai 1916

mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags in den Amtsstölklichkeiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1921 zur Verpachtung gelangt.

Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch, am 21. April 1916.

Der k. k. Bezirkshauptmann: Ekel.

St. 10.350.

Razglas.

S tem se daje na splošno znanje, da se bo lov krajevne občine Godovič dne 24. maja 1916

z začetkom ob 10. uri dopoldne v uradnih prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v zakup oddal za dobo petih let, to je za čas od 1. julija 1916 do 30. junija 1921.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatec ob navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo Logatec, dne 21. aprila 1916.

C. kr. okrajni glavar: Ekel.

1217 3. 10.350.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Hotederscht

am 24. Mai 1916

mit dem Beginne um 10¹/₂ Uhr vormittags in den Amtsstölklichkeiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1921 zur Verpachtung gelangt.

Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch, am 21. April 1916.

Der k. k. Bezirkshauptmann: Ekel.

St. 10.350.

Razglas.

S tem se daje na splošno znanje, da se bo lov krajevne občine Hotedersica dne 24. maja 1916

z začetkom ob 10¹/₂ uri dopoldne v uradnih prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v zakup oddal za dobo petih let, to je za čas od 1. julija 1916 do 30. junija 1921.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatec ob navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo Logatec, dne 21. aprila 1916.

C. kr. okrajni glavar: Ekel.

1238

E 10/16/10

Na predlog mestne hranilnice v Kranju s tus. sklepom z dne 22. marca 1916, opr. št. E 10/16/8, na 5. maja 1916 dop. na 10. uro, razpisana dražba zemljišč vl. št. 113, 95, 458 1/2 kat. obč. Škofjaloka, 92 kat. obč. Puštal in 143 kat. obč. Staridvor se za čas zavezančeve mobilizacije odloži.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki, odd. I., dne 27. aprila 1916.

1188 3-2

T 11/16-4

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Franc Weber.

Le-ta je bil rojen 31. januarja 1851 v Zalem logu št. 1 kot zakon-ski sin Franceta Weber in Marije, rojene Habjan, bil je posestnik v Zalem logu št. 1, šel pred kakimi 25 leti v Ameriko. Kakih 5 let potem t. j. okoli leta 1897 je pisal zadnjič svoji ženi iz Amerike, potem pa ni bilo nobenega glasu več od njega.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Tomaža Tušeka od Martinjega vrha št. 33 postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Matevžu Benedičevcu, posestniku, Zali log št. 2, kar bi vedel o imenovanem.

Franc Weber se pozivlja, da se zglati pri podpisane sodišču, ali da kako drugače na znanje, da še živi.

Po 1. maju 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 19. aprila 1916.

Naznanilo.

Na občnem zboru deželne zveze sodavičarjev na Kranjskem dne 27. aprila se je sklenilo, da se sodavičarski izdelki od 1. maja 1916 podraže, in sicer sifonke na 12 vinarjev in pokalice na 16 vinarjev.

Ker so se pa po nekaterih krajih že poprej dražje prodajale, se iste cene nadalje obdrže.

Gg. odjemalci so odgovorni za zgubljenost steklenice, in sicer za sifonke po 4 K in za pokalice po 60 vin.

Odbor deželne zveze sodavičarjev na Kranjskem.

Ivan Moré

t. č. načelnik.

1231

Novozgrajena

hiša

blizu sodnije, primerna za odvetnika se prodá.

Naslov se izve pri upravnistvu tega lista. 1232 3-1

Ein Hund

zu kaufen gesucht

abgerichtet oder ganz jung, besserer Rasse, eventuell zur Pflege über die Kriegsdauer. Anträge unter „Hund“ an die Administration dieser Zeitung. 1235 3-1

Reitpferd

stark und kriegstauglich, eventuell mit komplettem Sattelzug, wird sofort zu kaufen gesucht. 1202 2-2

Offerte mit genauen Angaben unter „Einjährig-Freiwilliger“ an die Administration dieser Zeitung.

Zwei schöne,

möblierte Räume

für alleinstehenden Herrn oder Dame, ohne Bedienung, sind Mitte Mai zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1227

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien - Gegründet 1864 - 33 Filialen. - Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. März 1916 K 113 157.102.-

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.-

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** im Konto-Korrent Abhebungen kö **Verkauf von Wert** loren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Ve **ung (Depôts)** sowie Belehrung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlosteten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Kaufe und verkaufe Altertümer und falsche Zähne oder nehme solche in Kommission.

Albert Derganc

Friseur 1158 10-3

Laibach, Franziskanergasse.

Außer der Stadt bitte um die Adresse, komme auch ins Haus.

AGENTEN

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und 773 Jalousien aufgenommen. 10-4 Ernst Beyer, Braunau, Böhmen.

Strohhüte

aller Gattungen

empfiehlt den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum

Fr. Cerar,

162 Strohhutfabrik 20-15

Stob, Post Domžale bei Laibach.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-18

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

S tampiglien



jeder Art, für Remter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

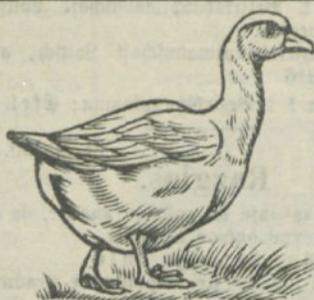
Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1. Preisliste franko 53 52-18

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach 52-18
Rathausplatz Nr. 15.



Vertrauens-Artikel!

2698 29

Dampfgewaschene **Bettfedern** und Flaumen von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Molten wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-46

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

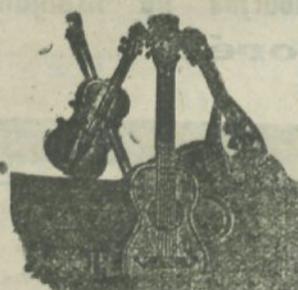
Bronzen - Beizen

Achtung!

Bitte zu lesen!



Auf Raten!



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft, billigste Klavier-Leihanstalt und Musikalienhandlung.

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-13

Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Ein Gut

in Krain,

Steiermark und Kärnten nicht ausgeschlossen

wird zu kaufen gesucht.

Anträge erbeten unter „Ernster Käufer“ an die Administration dieser Zeitung. 1228 12-2

G. FLUX
Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluss des Rückpostos.

Möblierte

Wohnungen

mit und ohne Küche und einzelne Zimmer

billig zu vermieten.

Auf Wunsch Pension. — Anfragen zu richten an **Uhlich, Römerbad, Steiermark.** 1184 3-2

Mahrhafter als Fleisch und Eier ist

Sida - Kunsthonig.

Beliebt zur Bereitung von Mehlspeisen! Macht auch billigere, dunkle Mehlsorten leichter verdaulich, verhütet Magenbeschwerden etc.

Sida - Kunsthonig

Ist viermal billiger als echter Honig!

Gerne genommen bei Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Heiserkeit, Verschleimung, Stimmstörungen etc. Wirkt appetitfördernd, kräftigend, schleimlösend etc.

1 Päckchen kostet 35 Heller.

Per Post gegen Vorauszahlung oder Nachnahme 6 Päckchen 2 Kronen.

Bestellungen an 1157 2-2

Export von Sida-Honig

Josip Berdajs, Laibach 2, Zeljarska ulica.

Keine Teuerung!

weil 5 kg feine Marmelade bloß K 9'— oder 5 kg hochfeine Marmelade K 10'— franko Station Nachnahme kostet. — Beide Sorten sind sehr gut verstoff. Für Wiederverkäufer in 50 kg- bis 200 kg Holzfassern od. 12 1/2 kg-Blechdosen billigst. 1242 6-1

Julius Hahn, Komotau.

Eisenhaltiger **CHINA-WEIN**



Apothekers **PICCOLI** in Laibach

kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen.

Enthält die angegebene Menge Eisens, was bei ähnlichen Weinen selten ist!

Eisenwein

1 Flasche K 2'40.

490 86

Aufträge gegen Nachnahme

Beste Trifailer Steinkohle, Beuna Briket,

in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt, zu haben

Firma St. C. Tauzher
Wiener Straße Nr. 47. 1078 5

K. u. k. Hoflieferanten

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1 Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolineum, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung. 784 52-7

Schuhcreme

mit und ohne Terpentin, Größe 10 und 20, ferner Hochglanz-Dressing für Chevreaux und Boxcalf, Sohlen-Wachspolituren, schwarz und farbig für Hand- und Maschinenbetrieb, Leder-Appretur, Tintenpulver etc. in erstklassiger Qualität, liefert billigst jedes Quantum prompt

Fabrik chem. Präparate Bund, Wien, II/3., Untere Augartenstraße 37. 1104 Eingeführte Vertreter gesucht. 2-2

Ein Paar Schuhsohlen K 1.50

ges. gesch. 1105 2-2

zum Selbstan schneiden und -Aufmachen, wie Gummiabsätze.

Für alle Arten von Schuhen geeignet, da, wenn aufgemacht, von Lederdoppler nicht zu unterscheiden. Absolut wasserdicht, elastisch, sehr haltbar und preiswert, was zahlreiche Anerkennungen bestätigen. 5 Paar große Sohlenplatten K 7.50 franko, Probetafel für ein Paar K 2.— franko als M. o. W. nur gegen Voreinsendung.

Neuheiten-Vertrieb, Wien, III.,
Postamt Marokkanergasse 49, Postfach.

Krapina -Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis d. die Direktion.

1153 20-2

KLASSENLOSE
VI. Lotterie
115.000 Lose — 57.500 Gewinne
Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Juni 1916.
Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigelegt.
Bestellen Sie per Postkarte bei der
1169 Geschäftsstelle 6-1
LEONHARD LEWIN
Wien, I., Wollzelle 29.

Seidenkleider sind billiger als Wollkleider!

Schöne Auswahl von 1112 6 4

schmalen und doppelbreiten Seidenstoffen

nur moderne, gute Qualitäten offeriert das

Modenhaus H. Kenda, Laibach.

Krainische Landesbank in Laibach

1172 4-1

übernimmt Zeichnungen auf die:

Vierte 5 1/2 % österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen:

- I. 40jähr. steuerfreie 5 1/2 % amort. Staatsanleihe zu K 92.50 für K 100.— Nom.
- II. steuerfr. 5 1/2 % am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine zu K 95.— für K 100.— Nom.

Zwecks Zeichnungen auf die Kriegsanleihe gewährt die Bank

Hypothekar- und Kommunaldarlehen.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 30

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116 4-4

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Ivan Gričar

Schellenburggasse 3

empfiehlt sein Lager

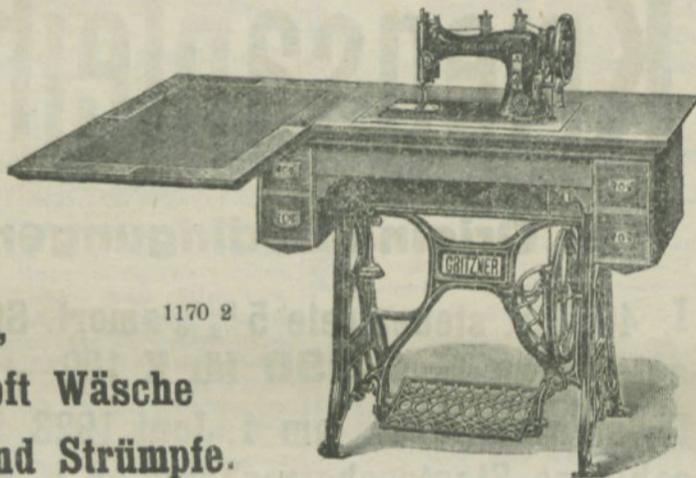
von

627 25-16

Herren- und
Knabenkleidern.

10 Jahre Garantie!

All beliebt!



All bekannt!

Stickt,
stopft Wäsche
und Strümpfe.

1170 2

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen

Jos. Petelinc, Laibach

Am Wasser, nahe der Franziskanerbrücke, rechts, 3. Haus.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 97

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

1-20

918 5

1-20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tischtücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

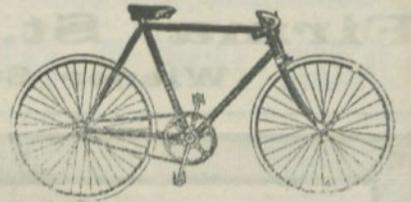
Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

Ign. Vok



Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-5

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.

Schöne, sonnseitig gelegene, elegante Wohnung

III. Stock

998 4

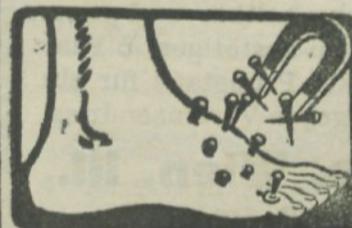
bestehend aus 5 Zimmern samt reichlichem Zugehör, für eine ständige Partei, sofort zu vermieten: Franz-Josef-Strasse Nr. 10.

Näheres beim Hauseigentümer.

Holzeinkäufer gesucht,

welcher größere Mengen **Buchen-, Eichen- und Kieferschwellen** auf Unterkrainer Bahnen oder in Oberkrain verschaffen könnte. Gute Provision zugesichert. Offerten unter „**Bauunternehmung**“ an die Admin. d. Ztg.

1229 2-2



500 Kronen

zahle ich Ihnen, wenn mein **Wurzelvertilger** 525 „**Elia-Balsam**“ Ihre 13-9

Kühneraugen, Warzen und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief K 1-50, 3 Tiegel K 4-,-, 6 Tiegel K 5-50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-

schreiben. **Kemeny, Kaschau, I. Postfach 12/548 (Ungarn).**

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,

Trikotage und Wäsche

2452 63

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.

Damen- und Herrenwäsche

Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.